

# Ein Himmel voller Felgen

Seit 25 Jahren bietet der „Fahrradservice Dynamo Biss“ Langzeitarbeitslosen eine neue berufliche Perspektive

Von Sven Loerzer

Die Decke hängt voller Fahrrad-Felgen im dritten Stock des Gewerbehofgebäudes hinter dem Ostbahnhof. Das ist die Werkstatt-Etage des „Fahrradservice Dynamo Biss“, wo alte, gespendete Fahrräder darauf warten, wieder auf die Straße zu kommen. Von den Bremsen bis zur Schaltung überholt verlassen sie den Himmel der Zweiräder und stehen im Erdgeschoss der Haager Straße 11 zum Verkauf. Dort herrscht im Frühjahr Hochbetrieb, schnelle Reparaturen sind nach dem langen Winter gefragt.

Die Firma, die an diesem Freitag ihr 25-jähriges Bestehen feiert, ist aber weit mehr als ein reiner Reparaturbetrieb. Dahinter steht nicht nur eine sinnvolle Geschäftsidee, sondern ein gemeinnütziger Verein, der sich der sozialen und beruflichen Integration von Langzeitarbeitslosen verschrieben hat. Jährlich 30 bis 40 Menschen können sich auf 22 Arbeitsplätzen als Fahrradmechaniker, Lagerverwalter und Bürokräft qualifizieren.

Was dieses Angebot für Menschen in schwieriger Lage bedeutet, davon kann Stela Eichstädter, 61, erzählen. Sie hat früher in einer Fabrik für Metallfassungen gearbeitet und den Job verloren, weil die Firma Pleite machte. Über die Arbeitsagentur bekam sie eine Computerschulung, die sie sehr gut abschloss. Doch das brachte sie nicht weiter: „Ich habe Hunderte Bewerbungen geschrieben, aber ich bekam nur Absagen, weil ich über 50 Jahre alt war.“ Bei Dynamo erhielt sie eine Chance und bewährte sich auf einer ABM-Stelle, wie man damals die mit öffentlichen Zuschüssen geförderten „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen“ im zweiten Arbeitsmarkt nannte. Sie brachte die Powerpoint-Präsentationen des Betriebs auf Vordermann, war bei allen Fragen rund um die EDV-Programme eine geschätzte Ratgeberin und arbeitete sich auch in die Finanzbuchhaltung ein. „Sie war absolut zuverlässig und vertrauenswürdig“, sagt Dynamo-Geschäftsführerin Karin Lohr. Stela Eichstädter kam nach ihrer Beschäftigung bei Dynamo beim Evangelischen Beratungsdienst unter. Eine „förderliche



Beleuchtungskontrolle in der Werkstatt (oben). Karin Lohr (unten, links) freut sich über den Erfolg für Stela Eichstädter und Maher Al-Dosakee. Fotos: Haas

Umgebung“ will Dynamo bieten, sagt Lohr, und deswegen kümmern sich Sozialpädagogen um Probleme, ganz gleich ob Drogenkonsum oder Schulden. Mit Hilfe dieser Unterstützung schafft etwa die Hälfte der Langzeitarbeitslosen den Weg zurück in reguläre Jobs. Knapp 300 000 der jährlich 700 000 Euro Kosten erwirtschaftet Dynamo aus dem Betrieb, den Rest finanzieren vor allem die Stadt und das Jobcenter.

### Der junge Kurde besuchte mit 14 Jahren erstmals eine Schule.

Maher Al-Dosakee, ein junger Kurde aus dem Nordirak, absolvierte als Erster die 2004 neu eingeführte Ausbildung zum Fahrradmonteur. Den praktischen Teil meisterte er hervorragend, aber beim Rest tat er sich zunächst schwer. Denn Al-Dosakee war als „unbegleiteter, minderjähriger Flüchtling“, wie es in der Amtssprache heißt, nach München gekommen, wo er erstmals mit 14 Jahren eine Schule besuchen konnte. Wegen der Kriegswirren hatte seine Familie zeitweise in der Türkei gelebt, später kam Maher zu einem Onkel. „Ich habe immer nur gehört: Der ist tot, der ist tot. Es war immer Krieg.“ Weil alle Unterlagen verlorengingen, ist nicht klar, ob Al-Dosakee nun 24 Jahre oder doch 29 Jahre alt ist, wie es im Pass steht.

Stela Eichstädter übte mit ihm Deutsch. „Ich habe mich verbessert in der Sprache“, sagt der Monteur, der im Anschluss an seine Ausbildung eine unbefristete Stelle bei Radlbauer erhalten hat. Der unterstützte ihn auch bei der Beantragung der Arbeitserlaubnis. Für Al-Dosakee war Dynamo der Einstieg in ein besseres Leben: „Ich habe eine Ausbildung bekommen und habe Arbeit. Ich habe den Führerschein geschafft und habe sogar ein Auto.“ Aber das bleibt im Sommer meist stehen, denn dann radelt Al-Dosakee zur Arbeit, 20 Kilometer einfach. Bei Dynamo habe er gelernt, sagt der Kurde, „wie ein Mensch sein Leben ändern kann, ohne Probleme“.